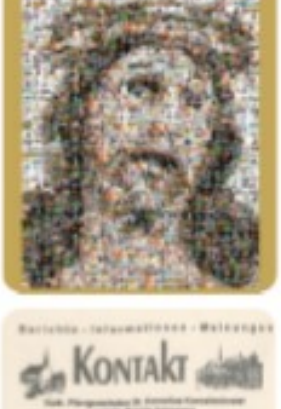
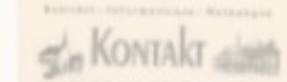
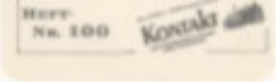


KONTAKT

Pastoraler Raum Aachen-Kornelimünster/Roetgen
 St. Kornelius, Kornelimünster und St. Brigida, Venwegen
 42. Jahrgang Juni / Juli / August 2026 Heft 200



Inhalt

2 Inhalt, Bildnachweis, Impressum	19 Umfrage des ehem. Pfarreirates Kinderseiten
3 Gedanken	21 Buchtipps für Erwachsene
4 Rückblick: Prozessionen im Klauserwald	25 Reisesegen
5 Rückblick: Kantorei Kornelimünster	26 Benediktiner in Kornelimünster
6 Rückblick: „Mit Glanz und Gloria“ Rückblick: Korneliusverein	28 Porträt: Abt Hyazinth Alphons Graf von Suys
9 Rückblick: Maiandacht	30 Der „Kontakt“ im Wandel der Zeiten
10 Termine, Fronleichnam, Histor. Jahrmarkt	32 Neues aus der kfd
12 Lectio Divina	33 Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen
13 Hochwasser-Gedenken	34 Begegnungszentrum Kornelimünster
14 Kirchenvorstands-Wahlen, Kevelaer-Wallfahrt	39 Geburtstage
16 Kornelioktav 2026	41 Verstorbene, Taufen
17 Visitation im September	42 Katechetisches Institut
18 Caritas: Netzwerk 60+	43 Erreichbarkeit
	44 Gottesdienstzeiten, Anschriften

Bildnachweis: Titel: Stephanie Berrer; S. 3: Ursula Graber, in: Pfarrbriefservice.de; S. 4: Renate Drönner; S. 5: Karin Bell; S. 6: Klara Rücker; S. 7: Angela Mispagel, Anna Wellding; S. 8: Sparkasse Aachen (Filiale Kornelimünster), Angela Mispagel; S. 9: René Streitenbürger; S. 12: lectiodivina.de; S. 15: Andreas Möhlig; S. 17: Bistum Aachen/Martin Braun; S. 19-20: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de; S. 20: NordSüd-Verlag; S. 21: Rowohlt-Verlag; S. 23: Ullstein-Verlag; S. 25: @3tnik on unsplash; S. 27: Hatandcap; S. 29: Lothar Stresius; S. 30: Stephanie Berrer; S. 32: Renate Drönner; S. 33: pro futura, privat; S. 37-39: Anja Hasenberg.

Redaktionsschluss für den nächsten KONTAKT: Mo, 03. 08. 2026

IMPRESSUM

Herausgeber des Gemeindebriefs KONTAKT:
Pfarrgemeinden St. Kornelius, Kornelimünster und St. Brigida, Venwegen.
Benediktusplatz 11, 52076 Aachen, Tel. 02408/5994102,
presse@himmelsleiter.de.

Auflage: 2000

Redaktion: Stephanie Berrer, Thomas Breuer,
Alexander Schüller, Stephanie und Michael Schüller.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Artikeln zu Themen rund um St. Kornelius und St. Brigida unterstützen. Sie können unsere Arbeit dadurch erleichtern, dass Sie in Ihren Artikeln geschlechtergerechte Formulierungen im Sinne der Schrägstrichlösung (Autoren/innen) verwenden.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Sommer

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,**

langsam kündigt sich der Sommer an. Die einen zählen schon die Tage bis zu den Ferien oder einem Urlaub, die anderen fragen sich, wie sie alles noch unter einen Hut bekommen sollen. Zwischen vollen Terminkalendern, Nachrichten aus aller Welt und dem ganz normalen Alltag bleibt oft wenig Raum zum Durchatmen.

Vielleicht hilft ein Blick auf das, was wir an Pfingsten gefeiert haben. Das ist kein leises und gemütliches Fest – sondern eines, das Bewegung bringt.

Die biblische Pfingstgeschichte erzählt von Menschen, die plötzlich aufbrechen, die ihre Angst hinter sich lassen und beginnen, einander zu verstehen. Nicht, weil plötzlich alles einfach wäre, sondern weil etwas in ihnen lebendig wird.

Gerade in einer Zeit, die oft laut und unübersichtlich ist, kann der Geist Gottes leise wirken – im Zuhören, im ehrlichen Gespräch und in kleinen Gesten. Die kommenden Wochen laden uns ein, genau dafür offen zu sein. Nicht für das Spektakuläre, sondern für das, was wirklich trägt.

Ich wünsche Ihnen einen Sommer, der nicht nur warm ist, sondern auch weit macht – den Kopf, das Herz und vielleicht auch den Blick auf Gott.

Herzliche Grüße

Ihr und Euer
Pastor und Propst



Andreas Möhlig



Rückblick: Prozession zu den sieben Schmerzen Mariens



Prozession in der Fastenzeit – die Tradition wurde fortgesetzt. Es war noch Februar, als es in der ersten Fastenwoche hinauf zur Klausen ging. Das Wetter sonnig und für Februar recht warm. So starteten wir in einer Runde, die sich in den letzten Jahren immer wieder in dieser besonderen Zeit auf den Weg gemacht hat. Organisation und Durchführung lagen in bewährter Hand. Mathilde Braunleder und Marita

Körper begrüßten uns am Waldeingang, und die Prozession durch das Klausenwäldchen hinauf zur Kapelle konnte beginnen.

Dreimal gingen wir in diesem Jahr den Weg entlang der Stationen. Jedes Mal, wenn wir betend und singend durch die schöne Natur zogen, hat uns die Sonne begleitet. In den beiden übrigen Wochen spielte das Wetter nicht mit. Sturm und Regen machten den Weg durch den Naturwald bei viel abgestorbenem Geäst zu gefährlich. Aber dreimal hat es geklappt mit sonniger Atmosphäre, frühlingshaftem Aufbruch, einer kleinen Gemeinschaft, die sich mit den sehr menschlichen Schmerzen der Mutter Gottes, Maria, beschäftigt. Aber nicht nur mit Maria, sondern auch mit sich selbst und den Wegbegleitern, denn die biblischen Texte und die Texte zu ihrer Auslegung haben auch in unserer Zeit etwas mitzuteilen. Sie treffen auch die Schmerzen der heutigen Menschen.



Kommt gut durch das Jahr, liebe Pilger und Pilgerinnen – und, so Gott will, auf ein Neues in der Fastenzeit 2027!

R.Drönner

Kantorei Kornelimünster: Im Frühjahr wird gesät – im Sommer und Herbst geerntet

Intensive Probenmonate liegen hinter der Kantorei Kornelimünster. Für das Jahr 2026 hatte unsere Kantarin Klara Rücker zu Jahresbeginn ein umfangreiches Programm vorgestellt.

So wurden und werden mit dem „Requiem“ von Johannes Brahms, der „Orgelsolomesse“ von Joseph Haydn und dem „Te Deum laudamus“ von Wolfgang Amadeus Mozart zeitgleich drei größere Werke parallel einstudiert.

Gelegenheit zum Intensivtraining hatte die Kantorei im Rahmen eines Probenwochenendes im März in der Jugendherberge in Gemünd. In diesem vorzüglichen und für ein Probenwochenende hervorragend ausgestatteten Haus waren wir bereits zum zweiten Mal zu Gast. Neben Klara Rücker bot auch Karin Bell parallel Probeneinheiten an, wodurch die Probenarbeit ungemein effizient wurde.



Neben den größeren Werken wurde aber auch ein Evensong für Ende Mai vorbereitet. Darüber hinaus haben zahlreiche Mitglieder der Kantorei immer wieder die verschiedenen Projekte von Klara Rücker unterstützt, etwa an Heiligabend, in der Osternacht, zur Erstkommunion oder in einem Gemeindechor zu Beginn der Fastenzeit.

Seit dem Probenwochenende gehört für die Sänger/innen ein sogenanntes Kazoo zum unverzichtbaren Handwerkszeug in den Proben. Klara Rücker erhofft sich von der gelegentlichen Nutzung der kleinen Pfeifen einen runderen und strahlenderen Chorklang.

Die Früchte dieser längeren Probenphase erklingen nun erstmals am 14.06. um 10:30 Uhr im Konventamt in der Kirche der Benediktiner. Dann werden die Messe von Haydn und das Te Deum von Mozart erklingen.

Im letzten halben Jahr haben sich neun neue Sänger/innen der Kantorei angeschlossen. Weiterhin freuen wir uns jederzeit über neue Stimmen, die sich unverbindlich eine Probe mittwochs um 20:00 Uhr im Egilhardussaal anschauen möchten. Für Neumitglieder gibt es nun ein tolles Begrüßungsgeschenk: ein farbenfrohes Kazoo.



Michael Schüller

„Mit Glanz und Gloria“ – St. Kornelius putzt sich heraus

Rund 30 Gemeindemitglieder fanden sich am Samstag vor dem Palmsonntag in der Propsteikirche ein, um dem historischen Gemäuer noch ein bisschen mehr Glanz zu verleihen.

Angeregt hatte die gemeinsame Reinigungsaktion unsere Kantorin Klara Rücker. Oft waren ihr Ecken und Details in der Kirche aufgefallen, die von der beauftragten Putzfirma im engen Zeitkorsett nicht bearbeitet werden können. Und so „tobten“ sich die ehrenamtlichen Putzkräfte je nach Veranlagung und Talent aus: Spinnweben wurden beseitigt, Bänke geputzt, der Steinfußboden mit Spezialmaschinen gereinigt, die Sakristeimöbel feucht ausgewischt und auch die Außenanlagen wurden von Unkraut und Schmutz befreit. Bei näherem Hinsehen wurden „Schmutzecken“ entdeckt und gereinigt, die man beim sonntäglichen Besuch der Kirche leicht übersehen kann.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen engagierten Helfer/innen und Klara Rücker für die offenen Augen und die Initiative zu dieser sauberen und gemeinschaftsstiftenden Aktion. Rechtzeitig zum Osterfest erstrahlte die Propsteikirche in besonderem Glanz.

Michael Schüller

Neues vom Förderverein St. Kornelius Kornelimünster e.V.

Mitgliederkommunikation

Gerne möchten wir die Mitgliederkommunikation und zukünftig auch die Versendung der Spendenbescheinigungen auf E-Mail umstellen. Dazu benötigen wir von jedem Mitglied das Einverständnis und die E-Mail-Anschrift. Bitte senden Sie uns daher Ihr Einverständnis per E-Mail an korneliusverein@himmelsleiter.de.



WICHTIG: Änderung der Bankverbindungen

Die Mitglieder haben auf der Versammlung beschlossen, dass aus Kostengründen nur noch ein Girokonto gehalten wird. Daher bitten wir alle Mitglieder und Förderer des Vereins um Beachtung. Es gilt nur noch das folgende Konto:

Förderverein St. Kornelius Kornelimünster e.V.
IBAN: DE53 3905 0000 0047 9772 85 Sparkasse Aachen

Schätze in St. Kornelius



Die Kornelius- und die Cyprrianus-Büste sind uns allen bekannt, aber St. Kornelius hat noch weitere Schätze. So war der Vortrag von Frau Dr. Anna Maria Wellding, Referentin für Kunst und Denkmalpflege im Bistum Aachen, über die „Schätze aus St. Kornelius“ im Rahmen der Mitgliederversammlung sehr spannend. Die Schätze werden zukünftig in einer Schatzkammer gezeigt. Diese Schatzkammer ist aktuell in Planung und die Umsetzung wird unter anderem vom Korneliusverein gefördert. Der Verein hat dazu bereits eine Rücklage von 30.000 Euro eingestellt. Dr. Lothar Stresius stellt auch das frisch restaurierte Bild eines Abts vor – siehe hierzu den „Porträt“-Artikel auf den Seiten 28-29.



Geänderte Satzung

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 16. April 2026 haben wir die Satzung den neuen Gegebenheiten angepasst. So lautet der Zweck nun wie folgt:

§ 2 Zweck des Vereins

1. Der Verein sieht seine Aufgabe in der Unterstützung der pastoralen, diakonischen, administrativen und kirchlichen Aufgaben in Kornelimünster (Aachen).
2. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, kirchliche und mildtätige Zwecke i.S. des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
3. Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch
 - a) die Unterstützung bei der Unterhaltung und Renovierung der katholischen Kirchbauten St. Kornelius (Propsteikirche), der Bergkirche St. Stephanus und aller katholischen Kapellen sowie aller Wegekreuze in Kornelimünster (Aachen) und Krauthausen (Aachen)
 - b) die Unterstützung der diakonischen Aufgaben in Kornelimünster (Aachen)
 - c) die Unterstützung im kirchlichen Bildungs- und Weiterbildungsbereich in Kornelimünster (Aachen)
 - d) die Unterstützung der Liturgie, der Kirchenmusik und der künstlerischen Gestaltung, sofern diese Aktivitäten in und um die o.g. Kirchbauten (§2, 3.a.)

oder in Kornelimünster (Aachen) stattfinden, die Unterstützung von Projekten kirchlicher Gruppen, sofern diese Aktivitäten in und um die o.g. Kirchbauten (3.a.) oder in Kornelimünster (Aachen) stattfinden.

Bisher gab es laut Satzung einen „Vorstand gemäß BGB“ und weitere „Vorstandsmitglieder“, die beratend tätig sein sollten. Da die doppelte Verwendung des Begriffs „Vorstand“ oft zu Missverständnissen führte, wurde auch dies in der Satzung geändert. Nun gibt es einen „Vorstand“, der aus dem bisherigen „Vorstand gemäß BGB“ besteht, und einen „Beirat“, der aus den bisherigen „weiteren Vorstandsmitglieder“ besteht. Die im vergangenen Jahr gewählten Personen bleiben alle im Amt und es haben sich nur die Begriffe geändert.

Spende für den Verein

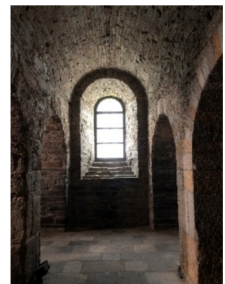
Die Sparkasse in Kornelimünster hatte verschiedene Vereine und Institutionen aus Kornelimünster und Walheim eingeladen. Bei der Veranstaltung wurden einige Spenden verteilt und so konnte sich auch unser Korneliusverein über eine großzügige Spende freuen. Wir freuen uns und sagen „Herzlichen Dank!“



Neue Fördermaßnahmen

Der Verein hat auf der Mitgliederversammlung beschlossen, in den nächsten Monaten folgende Maßnahmen zu fördern:

- Orchestermesse zur Kornelioktav 2026
- die Aufführung von Brahms' Requiem im November 2026
- Messdienerfahrt 2026
- Stammeslager Pfadfinder 2026
- Krippenweg 2026
- Bergkirche *
- Licht-Technik in der Kirche St. Kornelius



* Für die **Bergkirche** erhält die Kirchengemeinde keine kirchlichen Mittel mehr. Anfallende Renovierungsarbeiten müssen somit zukünftig u.a. aus Drittmitteln finanziert werden. Der Verein hat dazu eine erste Summe zurückgelegt. Diese Rücklage soll für zukünftig anfallende Arbeiten zur Verfügung stehen. Diese Rücklage kann durch zweckgebundene Spenden von Spender/innen aufgestockt werden. So will der Verein einen Grundstock aufbauen, damit auf Dauer die Bergkirche durch den Korneliusverein verstärkt gefördert werden kann.

Wollen auch Sie Mitglied werden? Weitere Informationen und auch den Mitgliedsantrag finden Sie auf der Homepage <https://gdg-himmelsleiter.de/propstei-kornelimuenster/ansprechbar/foerderverein-st.-kornelius/>

Wir sind dankbar für jede Unterstützung des Vereins. Bei Fragen und Anregungen sprechen Sie uns gerne persönlich an oder senden uns eine E-Mail an korneliusverein@himmelsleiter.de.

Rückblick: Maiandacht in Kornelimünster

Mit einer feierlichen Maiandacht an der Kapelle „Maria im Schnee“ in Kornelimünster ist die Reihe der Marienandachten im pastoralen Raum am ersten Mai eröffnet worden.

Zahlreiche Gläubige versammelten sich bei bestem Frühlingswetter, um gemeinsam die Gottesmutter Maria als Maienkönigin zu ehren. Die Andacht war geprägt von traditionellen Marienliedern, Gebeten und besinnlichen Texten. Musikalisch wurde die Feier stimmungsvoll von den Korneliusbläsern begleitet. Den Abschluss bildete der sakramentale Segen, der der Andacht einen feierlichen Charakter verlieh.

Im Anschluss blieb die Gemeinde noch in geselliger Runde zusammen. Bei kühlen Getränken und einem Eis bot sich Gelegenheit zu Begegnung und Austausch in entspannter Atmosphäre.

Stephanie Berrer, René Streitenbürger



Kurz notiert: Termine



03. Juni Mittwoch 19:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des historischen Jahrmarktes in St. Kornelius (S. 10-11)
04. Juni Donnerstag Fronleichnam (S. 10-11):
08:30 Uhr Treffen zum Singen im Gemeindechor in der Bergkirche,
09:00 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche,
anschließend Prozession
- 07. Juni Sonntag Das im vorigen Heft angekündigte Pfarrfest in St. Brigida findet nicht statt.**
14. Juni Sonntag Die Kantorei Kornelimünster singt im Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Kirche der Benediktiner (S. 5).
25. Juni Donnerstag 19:30-21:00 Uhr im Pfarrheim Kornelimünster: „Die Bibel lesen mit Herz und Verstand“ (S. 12)
- 11./12. Juli Samstag/
Sonntag Kirchenvorstands-Wahlen (S. 14)
16. Juli Donnerstag 19:00 Uhr ökumenische Andacht in St. Kornelius zum Hochwasser-Gedenken, anschl. Orgelkonzert (S. 13)
17. Juli Freitag 19:00 Uhr Konzert „Mit Pauken und Trompeten“ in St. Kornelius (S. 13)
26. August Mittwoch Kevelaer-Wallfahrt (S. 14)

Fronleichnam und Historischer Jahrmarkt

Der **Historische Jahrmarkt** in Kornelimünster (3.-7. Juni) ist nach sechs Jahren zurück und verwandelt unseren Ort wieder für einige Tage in eine lebendige Zeitreise. Fünf Tage lang erfüllen Musik, das Lachen der Besucher und der Duft von süßen und herzhaften Köstlichkeiten die Straßen. Zwischen Gauklern, Handwerk und liebevoll gestalteten Ständen wird Geschichte greifbar und für alle Sinne erlebbar. Nostalgische Karussells drehen ihre Runden, Händler bieten handge-



fertigte Waren an, und überall gibt es kleine Schätze zu entdecken. Der Jahrmarkt ist nicht nur ein Fest, sondern auch ein Stück Tradition, das Menschen jeden Alters zusammenbringt.

Seien Sie herzlich eingeladen zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst gemeinsam mit den Schaustellern am **Mittwoch, dem 3. Juni, um 19:00 Uhr** in der Propsteikirche St. Kornelius.

Mitten in diese Zeit fällt auch das **Fronleichnamfest**, vielleicht auf den ersten Blick weniger laut und bunt als der Jahrmarkt, aber nicht weniger bedeutsam und traditionell. Fronleichnam ist eines der großen Feste der katholischen Kirche. Gefeiert wird die Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie. In der Tradition der Prozession wird dieser Glaube sichtbar: Die Monstranz mit dem Allerheiligsten wird durch die Straßen getragen, als Zeichen dafür, dass Christus mitten unter den Menschen ist und ihren Alltag begleitet.

In Kornelimünster wird dieses Fest in bewährter Weise gemeinsam gefeiert:

Am **Donnerstag, dem 4. Juni** findet um **09:00 Uhr** die Heilige Messe in der Bergkirche St. Stephanus statt. Im Anschluss zieht die **Prozession** durch den Ort:

Schildchenweg – Boese-Kreuz – Breiniger Straße – Korneliusstraße – Benediktusplatz – Kreuzbrunnen – St. Kornelius.

Begleitet wird sie von einem Projektchor sowie den Korneliusbläsern.

Einladung zum Singen im Gemeindechor:

Treffen um **08:30 Uhr** in der Bergkirche (bei Regenwetter in der Propsteikirche). Anmeldung unter kirchenmusik@himmelsleiter.de wird erbeten.

So verbinden sich in diesen Tagen zwei ganz unterschiedliche, aber gleichermaßen prägende Seiten unseres Ortes: das fröhliche, lebendige Treiben des Jahrmarkts und die ruhige, traditionsreiche Feier des Glaubens. Beide laden auf ihre Weise dazu ein, Gemeinschaft zu erleben und Kornelimünster in seiner ganzen Vielfalt zu entdecken.



FRONLEICHNAM
DONNERSTAG
4. JUNI 2026

MITTWOCH, 3. Juni 18:00 Uhr, Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe	9:00 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Hubertus Roetgen (Hauptstraße)	Friedhof Schleckheim (Aachener Straße)	Bergkirche / St. Kornelius Kornelimünster
anschließend Prozession über Hauptstraße zur Marienkapelle	vorher ab 9:00 Uhr Prozessionen ab Kirche St. Rochus bzw. Kapelle Schleckheim mit den Kirchenchören Oberforstbach und Schleckheim	anschließend Prozession Schildchenweg - Boese Kreuz - Breiniger Straße - Korneliusstraße - Benediktusplatz - Kreuzbrunnen - St. Kornelius mit Projektchor und Korneliusbläsern

Stephanie Berrer



WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

Herzliche Einladung zum Lese-Projekt „Die Bibel lesen mit Herz und Verstand“. Wir lesen in der kontemplativ-betrachtenden Weise der Lectio Divina Texte der Bibel und fragen nach ihrer Botschaft und Bedeutung für unser Leben.

Folgende Treffen sind geplant:

25.06. in Kornelimünster,
24.09. in Roetgen,
19.11. in Walheim,

jeweils 19:30-21:00 Uhr im Pfarrheim.

Eingeladen sind Lektor/innen und Interessierte.

Für die Teilnahme brauchen Sie kein Vorwissen – es braucht nur die Bereitschaft, sich für die Begegnung mit dem Wort der Bibel zu öffnen und neugierig auf die Beiträge der anderen Teilnehmenden zu sein. Man kann an einzelnen Treffen teilnehmen!

Regine Förster, Gemeindereferentin
regine.foerster@himmelsleiter.de

Save the Date

16. / 17. Juli 2026

Propsteikirche St. Kornelius Kornelimünster



Zum fünften Jahrestag im Gedenken an die Hochwasser-Katastrophe in Kornelimünster

Programm

Donnerstag, 16. Juli 2026

19:00 Uhr ökumenische Andacht

mit Propst Dr. Möhlig und Pfarrer Schopen sowie
einem Grußwort von OB Dr. Michael Ziemons,
anschließend Get-Together / Umtrunk
Musikalische Umrahmung durch Studierende
der Musikhochschule Aachen

21:00 Uhr Orgelkonzert bei Kerzenschein
mit Prof. Timo Handschuh

Freitag, 17. Juli 2026

19 Uhr „Mit Pauken und Trompeten“

Festliches Konzert mit dem Stuttgarter Trompeten-
Ensemble und Prof. Timo Handschuh, Orgel

Anschließend Impressionen, Erinnerung und Austausch.

Alle Veranstaltungen finden in der Propsteikirche St. Kornelius statt, Eintritt frei.

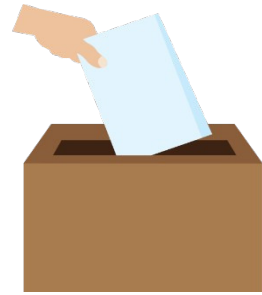
Begleitet werden die Tage durch eine Foto-Ausstellung im Seitenschiff der Kirche,
die Zerstörung, Aufräum- und Instandsetzungsmaßnahmen dokumentiert.

Wahl zum Kirchenvorstand am 11./12.07.2026

Nach der am 01.03.2026 vollzogenen Fusion der Kirchengemeinden im Pastoralen Raum Kornelimünster/Roetgen steht am 11./12.07. die erste Wahl zum Kirchenvorstand der deutlich vergrößerten Kirchengemeinde St. Kornelius an.

Im Vorfeld der Wahl hat man sich bemüht, Kandidat/innen für alle ehemaligen Kirchengemeinden zu finden. Der Kirchenvorstand ist der Rechtsträger des gesamten Pastoralen Raumes. Nach seiner Konstituierung wird er in den bisherigen Gemeinden sogenannte Ortsausschüsse berufen, die vor Ort sichtbar und ansprechbar die Belange der örtlichen Gemeinde bearbeiten und artikulieren werden.

Bitte stärken Sie den neuen Kirchenvorstand in seinem verantwortungsvollen Amt durch eine gute Wahlbeteiligung. Die Kandidatenliste und die Möglichkeiten für die Stimmabgabe wird der Wahlvorstand in Kürze durch Aushang und auf der Homepage des Pastoralen Raumes bekannt machen.



Michael Schüller

Die Wallfahrt nach Kevelaer

Die Ursprünge der Wallfahrt nach Kevelaer reichen zurück in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Im Dezember 1641 vernahm der Handelsmann Hendrick Busman in der Kevelaerer Heide, nahe eines Wegekreuzes, wiederholt eine Stimme mit den Worten: „An dieser Stelle sollst du mir ein Kapellchen bauen.“ Nach mehreren solchen Erfahrungen entschloss er sich, diesem Auftrag zu folgen.

Trotz bescheidener Mittel errichtete er ein kleines Heiligenhäuschen. Den entscheidenden Impuls zur Ausgestaltung gab seine Frau Mechel, die in einer nächtlichen Vision ein solches Kapellchen mit einem Marienbild gesehen hatte. Kurz darauf gelangte ein kleines Bild der „Unseren Lieben Frau von Luxemburg“ in ihren Besitz. Im Jahr 1642 wurde dieses Gnadenbild in den Bildstock eingesetzt und befindet sich dort bis heute.

Bereits 1643 machten sich Pilger aus Rees, einer kleinen Stadt am Niederrhein, auf den Weg nach Kevelaer. Es war die erste organisierte Wallfahrt in die Marienstadt. Heute trägt der staatlich anerkannte Erholungsort offiziell den Namen „Wallfahrtsstadt Kevelaer“ und zählt zu den bedeutendsten Marienwallfahrtsorten Deutschlands. Auch international ist Kevelaer als Ort des Glaubens bekannt.

Eine besondere Würdigung erfuhr der Wallfahrtsort durch Besuche bedeutender Persönlichkeiten. 1987 besuchten sowohl Papst Johannes Paul II im Rahmen einer Deutschlandreise, Mutter Teresa und Joseph Ratzinger (später Benedikt XVI) Kevelaer.

Im Laufe der Jahrhunderte ist rund um den ursprünglichen Bildstock eine lebendige Wallfahrtsstadt entstanden. Was einst am Wegesrand begann, liegt heute im Herzen der Stadt. Millionen von Pilgern haben seither den Weg nach Kevelaer gefunden – mit ihren Sorgen und Hoffnungen, auf der Suche nach Trost und im Ausdruck ihrer Dankbarkeit.

Auch unsere Kirchengemeinde macht sich in diesem Jahr wieder auf den Weg: Am **Mittwoch, dem 26. August**, laden wir herzlich zur Buswallfahrt nach Kevelaer ein. Abfahrt ist um 8:15 Uhr an St. Hubertus in Roetgen. Weitere Zustiegsmöglichkeiten bestehen um 8:30 Uhr in Walheim am Jakob-Büchel-Haus sowie um 8:45 Uhr in Kornelimünster am Steinkaulplatz.

Anmeldungen nimmt unser Küster Thomas Rombach gerne entgegen (Telefon: 0151 65 63 67 24). Der Kostenbeitrag für die Busfahrt beträgt 25 €.

Stephanie Berrer



**BUSWALLFAHRT NACH
KEVELAER**
PASTORALER RAUM
AACHEN-KORNELIMÜNSTER/ROETGEN
MITTWOCH, 26. AUGUST 2026

ANMELDUNG BEI THOMAS ROMBACH: 0151 65 63 67 24
Teilnehmerbeitrag: 25 € (bitte bei Anmeldung bei Herrn Rombach oder im Pfarrbüro Kornelimünster bezahlen)
Abfahrten: 8:15 Uhr Roetgen/St. Hubertus
8:30 Uhr Walheim/Jakob-Büchel-Haus
8:45 Uhr Kornelimünster/Steinkaulplatz

 **KATHOLISCHE
KIRCHE**
AACHEN-
KORNELIMÜNSTER /
ROETGEN

Engagierte Helfer/innen zur Kornelioktav gesucht!

Für die diesjährige Kornelioktav vom **12. bis 20. September** suchen wir wieder ehrenamtlich Engagierte, die mithelfen möchten, diese besondere Zeit lebendig und einladend zu gestalten.

Zu den Hauptaufgaben gehören die Auskunft für Besucher/innen in der Kirche, die Besetzung des Souvenirstandes sowie die Ausgabe der Korneliusbrötchen. Mit Ihrem Einsatz tragen Sie wesentlich dazu bei, dass sich Gäste aus nah und fern willkommen fühlen und die besondere Atmosphäre der Oktav erleben können.

Auch in diesem Jahr erwartet uns ein vielfältiges Programm:

Neben Kirchenführungen am Tag des offenen Denkmals wird es wieder einen Filmabend in der Bergkirche geben. Bei den Gottesdiensten werden sowohl die Ökumene als auch die diesjährigen Firmlinge besonders in den Blick genommen. Traditionelle Gottesdienste, etwa mit Krankensalbung sowie für Frauen bzw. die Mitglieder der kfd, sind ebenfalls Teil der Oktav.

Musikalisch dürfen Sie sich auf besondere Akzente freuen: Ein feierlicher Evensong, musikalische Gestaltungen durch die junge Kantorei, die Kantorei Kornelimünster, die Korneliusbläser sowie einen Gemeindechor sorgen für eine stimmungsvolle Begleitung durch die Festtage.

Freuen Sie sich auf die diesjährige Kornelioktav – und werden Sie ein Teil davon, ob im ehrenamtlichen Dienst oder als Besucher.

Möchten Sie mithelfen? Dann melden Sie sich gerne bei Stephanie Berrer unter 02408/59941-15 oder via E-Mail: kornelioktav@st-kornelius.de.

Stephanie Berrer



Visitation mit Bischof Helmut Dieser

Im September 2026 wird Bischof Helmut Dieser unseren Pastoralen Raum im Rahmen einer Pastoralvisitation besuchen. Das ist ein wichtiger Bestandteil der Pastoral- und Kirchenentwicklung und Ausdruck der Verbundenheit zwischen Bistum und den Pastoralen Räumen und Pfarreien.

Geplant sind unter anderem Besuche von Einrichtungen, Gespräche mit Gremien, Begegnungen mit haupt- und ehrenamtlich Engagierten sowie die Teilnahme an Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen. Dabei geht es nicht nur um einen formalen Besuch, sondern vor allem um den persönlichen Austausch, das gemeinsame Gebet und die gegenseitige Ermutigung im Glauben.

Die Visitation bietet die Gelegenheit, unseren Pastoralen Raum mit seinen vielfältigen Angeboten, Herausforderungen und Aufbrüchen vorzustellen. Gleichzeitig können wir Anliegen, Fragen und Perspektiven direkt mit dem Bischof teilen. So wird dieser Besuch zu einer wichtigen Zeit des Zuhörens, des Dialogs und der gemeinsamen Ausrichtung auf die Zukunft unserer Orte von Kirche.

Wir freuen uns auf die Visitation und darauf, unseren Bischof im September 2026 bei uns willkommen zu heißen! Die öffentlichen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Netzwerk 60+

Großes Interesse an gemeinsamen Unternehmungen im Stadtteil Kornelimünster/Walheim über das Netzwerk 60+



Im Folgenden berichten Erika und Hajo Mohl, Mitwirkende im Netzwerk 60+, aus ihrer Sicht darüber.

Wie schon im „Kontakt“-Heft Nr. 199 über das Netzwerk 60+ ausführlich berichtet wurde, hat das Netzwerk im April seinen 1. Geburtstag gefeiert.

Es ist toll, beeindruckend und wichtig, dass dieses Projekt so ein Erfolg geworden ist. Das Netzwerk 60+ ist unabhängig, basisdemokratisch und eigenverantwortlich organisiert. Jede/jeder ist willkommen, egal welcher Nationalität und Religion sie/er angehört. Fremdenhass hat hier keinen Platz.

Es haben sich viele eigenverantwortliche Gruppen gebildet, die gerne ihre Freizeit gemeinsam verbringen. Sei es die Boule-Gruppe, Gesellschaftsspiele-Gruppe, Wander- oder Fahrradgruppe, Handarbeit, Literatur, 60+ plus for future, um nur einige zu nennen.

Wir freuen uns aufeinander, tauschen bei den Basistreffen Ideen, Wünsche und Vorschläge zur Freizeitgestaltung aus, wie z.B. Theater, Museumsbesuche und sonstige Aktivitäten.

Nach einem Jahr ist es Zeit, „Danke“ zu sagen. „Danke“ ganz besonders an Veronika Rütters-Kreiten, die uns mit viel Einsatz als Projektbegleiterin tatkräftig unterstützt hat und es immer noch tut. „Danke“ für die Räume im „Paradies“, die wir für unsere Gruppen und Basistreffen nutzen dürfen. „Danke“ auch an die ev. Kirche, die uns ebenfalls Räume zum gemeinsamen Treffen zur Verfügung stellt. „Danke“ an die vielen Menschen, die zu diesem Projekt stehen, sich engagieren, private Räume zur Verfügung stellen, über Aktivitäten berichten, jeden willkommen heißen und gemeinsam zum Gelingen beigetragen haben. Die „Homepage-Gruppe“ ist auch auf einem guten Weg und wir freuen uns, wenn wir bald unseren eigenen Internetauftritt nutzen und dort umfassender informieren können.

Wir haben in dem Jahr viel gelernt, Freundschaften geknüpft, Spaß miteinander gehabt und wissen, dass es nur gemeinsam geht und es auf vielen Schultern getragen werden muss. Bei den letzten Basistreffen haben sich Teilnehmende der einzelnen Gruppen gefunden, die sich bereit erklärt haben, die Moderation des Abends eigenverantwortlich zu übernehmen. Wir sind sicher, dass das Netzwerk 60+ weiterhin gut funktioniert, erfolgreich sein wird und freuen uns, wenn es weiterhin viele aktive Menschen gibt, die dieses Projekt unterstützen.

Die nächsten Basistreffen finden statt am 01.06., 15.06., 29.06., 13.07., 27.07., 10.08., 24.08. und danach weiterhin alle zwei Wochen wie immer um 18:00 Uhr im Pfarrheim Paradies, Korneliussaal (1. Etage), Benediktusplatz 5, 52076 Aachen.

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem erhalten kann, ist gesehen, gehört, verstanden und im Herzen berührt zu werden. Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist den anderen, die andere zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn das geschieht, entsteht Kontakt.“
(Zitat nach Virginia Satir)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte über die E-Mail an Netzwerk60plus@gmail.com.

*Veronika Rütters-Kreiten
(Projektbegleitung/Gemeindec Caritas der Katholischen Kirche an der Himmelsleiter)*

Umfrage des ehemaligen Pfarreirates

Der ehemalige Pfarreirat hat im letzten „Kontakt“-Heft einen Umfragebogen mitverteilt. Es gab erfreulicherweise einige Rückmeldungen, die noch ausgewertet werden müssen.

Zur Zeit gibt es zeitliche Engpässe bei den dafür Verantwortlichen. Bitte haben Sie noch etwas Geduld, bis Sie eine Rückmeldung erhalten, wir haben es auf dem Schirm!

Nochmals vielen Dank fürs sich Einlassen und Zeitnehmen, und natürlich sind alle weiterhin eingeladen, sich einzubringen mit Ideen/Vorschlägen/Aktivitäten.

Kontakt können Sie gerne über das Pfarrbüro mit uns aufnehmen bzw. über die Ihnen bekannten ehemaligen Pfarreiräte. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Herzlichst

Veronika Rütters-Kreiten (für den ehemaligen Pfarreirat St. Kornelius)

Kinderseiten

Fußball, der beliebteste Mannschaftssport der Welt

Das „runde Leder“, der Fußball, begeistert Große und Kleine, Jungen wie Mädchen. Manche kicken im Verein und nehmen an Turnieren teil. Echte Fußballfans gucken sich mit großem Trara jedes Spiel ihrer Lieblingsmannschaft mit lustiger Verkleidung in Vereinsfarben im Stadion an und wieder andere liegen faul vor dem Fernseher bei Cola und Chips, wenn ihre Mannschaft spielt. Viele Kinder sammeln begeistert Fußballspielerkarten in Alben.



Fußball gehört bei vielen zum Leben dazu. Er ist mit Millionen aktiven Sportlern und mindestens ebenso vielen Fans die beliebteste Mannschaftssportart der Welt. In über 200 Ländern wird gekickt.

Wusstest du, dass die Ureinwohner Südamerikas ihre Bälle aus Kautschuksaft herstellten und die Inuit in der Arktis Robbenleder mit Moos füllten und auf dem Eis spielten? In Indonesien bastelten sich Kinder Bälle aus Rohrgeflecht. Auch hierzulande ist man erfinderisch, wenn gerade kein Ball zu finden ist. Dann kickt man eben mit einer Coladose, einem geknüllten Kleidungsstück oder einem Stein, wie unsere Vorfahren.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Wer errät das Fußball-Wort?

Zu finden ist ein Begriff aus dem Fußball. Zuerst gilt es, die dargestellten Tiere oder Gegenstände zu erraten. Dann werden die im Bild bezeichneten Buchstaben hintereinander geschrieben. Heraus kommt eine wichtige Position beim Fußballspiel. Wer kann sie erraten?

(Die Lösung steht auf Seite 39).



Kinderbuch-Empfehlung

Bernadette Watts, Brigitte Sidjanski: Der Fluss. Zürich: NordSüd-Verlag 2026, 32 S., 18,00 €; ISBN 978-3-314-10767-2 [ab 4 Jahren].

Das Buch kann im Katechetischen Institut, Eupener Str. 132, eingesehen und ausgeliehen werden.

In den Bergen, nahe der Baumgrenze, entspringt aus einem Felsen ein kleines Rinnsal. Wohin es nur fließt? Und was aus ihm wohl werden wird? Ein Bach, ein Fluss, ein reißender Strom vielleicht? Das fragen sich auch fünf Lärchenzäpfchen – und wollen es, neugierig, wie sie sind, gerne genauer wissen. Sie lassen sich deshalb ins Wasser fallen und mitnehmen. Brigitte Sidjanski, Gründerin des NordSüd-Verlags und später als Autorin tätig, schildert zusammen mit der englischen Illustratorin Bernadette Watts eine abenteuerliche Reise mitten hinein in eine fremde, sich ständig verändernde, manchmal beglückende und manchmal bedrohliche Welt. Denn bald fließen dem Rinnsal weitere Bächlein hinzu, und es wächst heran zu einem größeren Fluss, der durch eine Schneelandschaft führt, sich unversehens in die



Tiefe stürzt, ein grünes Tal durchquert, von Booten befahren lässt, eine Stadt durchströmt und schließlich in den Ozean mündet. Doch nicht alle Lärchenzäpfchen kommen bis zu diesem Ziel. Keine Angst: Niemand stirbt auf dieser Reise, ganz im Gegenteil: Unterwegs gefällt es mal einem, mal einem anderen Lärchenzäpfchen so gut, dass es beschließt, an diesem Ort und keinem anderen zu bleiben. Nur das letzte Lärchenzäpfchen lässt sich bis zum Meer treiben, aber es findet nicht hier seinen passenden Ort, sondern woanders. Welcher Ort das ist? Nun gespoilert wird hier natürlich nicht.

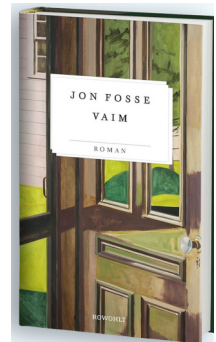
„Der Fluss“ ist ein behutsam erzähltes Kinderbuch über eine Reise durch eine „wunderbare Welt“. Diese wunderbare Welt hat Bernadette Watts mit ihren farbenprächtigen Illustrationen, die die Leser/innen ihrerseits zu einer Entdeckungsreise einladen, eindrucksvoll ins Bild gebracht. Zugleich ist „Der Fluss“ ein metaphorisches Buch über die Suche nach Heimat. Sie ist für die Lärchenzäpfchen nicht dort, wo sie „geboren“ wurden, an jenem Baum in den Bergen, sondern dort, wo es ihnen jeweils am besten gefällt. Und das ist bei jedem von ihnen ein anderer Ort. Eine Heimat zu finden – davon erzählt das Buch – ist kein Schicksal, sondern eine Wahl. Und diese Wahl setzt die Bereitschaft zum Aufbruch ins Unbekannte, ins Abenteuer voraus.

Alexander Schüller

Buchtipps für Erwachsene

Alle Bücher können im Katechetischen Institut, Eupener Str. 132, eingesehen und ausgeliehen werden.

Jon Fosse: Vaim. Roman. Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel. Hamburg: Rowohlt 2025, 160 S., 24,00 €; ISBN 978-3-498-00781-2.



Das neue Buch des norwegischen Nobelpreisträgers Jon Fosse ist atmosphärisch, fesselnd, sprachmächtig, zeitlos. Aber eines ist es nicht. Es ist kein Roman, auch wenn es diese Gattungsbezeichnung trägt. Es ist eine Sammlung von drei verbundenen, kunstvoll aufeinander verweisenden Novellen im Sinne von Goethes berühmter Definition. Denn „unerhört“ ist vieles an den Begebenheiten, von denen Jon Fosse in seinem auf leichte Weise tiefgründigen Buch erzählt.

Im ersten Teil begleiten wir Jatgeir auf einer Fahrt mit seinem Boot, die ihn nach Bjørgvin führt und anschließend nach Sund. Er will hier Nadel und Faden kaufen, und das ist kein Zufall. Beides ist ein Symbol für seinen Wunsch, eine Beziehung anzuknüpfen: die Beziehung zu Eline, nach der er, jetzt ein „verspäteter Jüngling“, sich seit seinen Jugendtagen so sehr sehnt, dass er sein Boot auf ihren Namen getauft hat. Er selbst ist ein Außenseiter, der sich seine Sehnsucht nach einer zwischenmenschlichen Begegnung fast vollständig für die unerreichbare, mit einem anderen Mann verbundene Eline aufgespart hat. Und dann geschieht das

Unglaubliche: Eines Nachts steht Eline vor ihm auf dem Boot und verkündet, dass sie mit ihm zusammen sein möchte. Ist das Wirklichkeit oder nur ein Traum, den Jatgeir für wirklich hält? Ist es vielleicht sogar ein Wunder?

Nicht weniger unerhört geht es im zweiten Teil des Buches zu, der aus der Sicht von Jatgeirs einzigem Freund Elias erzählt wird. Auch er ist ein Außenseiter, der weder mit seiner Familie noch den Menschen im Bethaus, das er regelmäßig besucht, viel zu tun hat – und zu tun haben will. Seine Sehnsucht gilt Jatgeir, seinem einzigen Freund, zu dem die Beziehung allerdings abgekühlt, gar abgestorben ist, seit Eline bei ihm eingezogen ist. Eines späten Nachmittags klopft es plötzlich an der Tür. Jemand begehrt Einlass: Ist es Jatgeir, der ihn endlich besucht? Oder ein Gespenst?

Im dritten Teil ergreift Olav das Wort, Elines Mann, den sie Frank nannte und für Jatgeir verlassen hat. Auch er lebt allein, aber seine Gedanken kreisen um Eline, die ihm einst versichert hatte, sie seien füreinander bestimmt, und ihn dann auf unerhört mysteriöse Weise verlassen hat. Auch Olav hört bald ein Klopfen an der Tür? Ist es Eline? Oder nur ein Hirngespinnst?

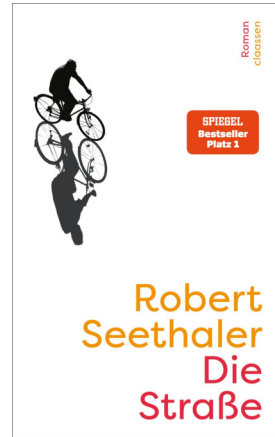
Jon Fosse widmet sich in diesem faszinierend geheimnisvollen Buch, das den Auftakt zu einer Trilogie bildet, ein weiteres Mal seinen Schlüsselthemen. Inmitten der dunklen, kargen und menschenleeren Landschaft Norwegens sehnen sich die drei Protagonisten aus der nostalgischen Rückschau auf längst vergangene Erfahrungen und Erlebnisse nach einer gelingenden Beziehung. Die vierte Person, Eline, die einzige Frau, steht zwischen diesen Männern – eine geglückte Variation des traditionellen, aus Literatur und Film bekannten Erzählmotivs. Sie als einzige erhält kein eigenes Kapitel, aber sie verbindet die drei Männer, denen sie als einzig aktive Figur des Buches zugleich gegenübersteht: als unberechenbar vereinnahmende Frau mit einem festen Willen, dem die gehemmtten, passiven Männer nichts, aber auch gar nichts entgegensetzen haben. Jatgeir, der eigentlich Geir heißt, trägt insofern nicht von ungefähr und schon seit Jugendtagen ein „Ja“ in seinem Namen – wie überhaupt Namen bei Fosse eine zentrale Rolle spielen. Sie stiften Beziehungen zwischen Familien, Freunden und Paaren; sie verknüpfen Menschen über Zeiten und Räume hinweg. Und sie trennen sie zugleich, indem sie – z. B. die Kosenamen – für andere, selbst für die benannte Person, keine oder eine andere Bedeutung besitzen. Von dieser Gleichzeitigkeit von Öffnung und Trennung lebt Fosses Buch thematisch und kompositorisch. Die drei Kapitel, die verschiedenen Perspektiven, sind strikt voneinander getrennt, aber zugleich durch den für Fosse typischen Sprachfluss ohne einen einzigen Punkt füreinander geöffnet, ja unauflöslich verbunden. Und die Männer? Sie sind vereinzelt, separiert und zugleich offen, geradezu wie die Mystiker, für das Transzendente, das sich bei Fosse nicht als vertikal hereinbrechendes Wunder, sondern im zwischenmenschlichen Miteinander verwirklicht. Für diese Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: das ersehnte Wunder der Öffnung inmitten separierter Welten und Bewusstseinsströme ist Vaim, der fiktive Titelort, eine Chiffre. Es ist ein mystischer Ort, dessen unerhörte Begebenheiten zugleich realistisch und wundersam, glaub-

haft und unglaublich erscheinen. Und eines ist Fosses „Vaim“ obendrein – und ganz sicher: ein mitreißendes Sprachereignis.

Alexander Schüller

Robert Seethaler: Die Straße. Roman. Berlin: Claassen 2026, 230 S., 25,00 €; ISBN 978-3-546-10033-5.

Als Schriftsteller hat Robert Seethaler viel erreicht. Seine Bücher sind seit Jahren Bestseller, werden erfolgreich für Theater und Film adaptiert, mit Preisen ausgezeichnet und international wahrgenommen. Sein Roman „Der Trafikant“ ist einige Jahre lang sogar Pflichtlektüre im nordrhein-westfälischen Zentralabitur gewesen. Mehr geht nicht? Doch – wie sich jetzt zeigt! In den Buchhandlungen wird sein aktuelles Buch „Die Straße“ als „der neue Seethaler“ präsentiert. Der Name des Autors avanciert zum Verkaufsargument. Wie viele Autoren gibt es, bei denen das der Fall ist? Man fragt sich allerdings, ob sich ein derart etablierter Autor vielleicht gedrängt fühlt, seinen Leser/innen genau jenes Buch zu geben, das sie von ihm verlangen.



Im Falle von Robert Seethaler kann man das für „Die Straße“ klar verneinen. Sein Buch trägt zwar den Untertitel „Roman“, aber mit einem klassischen, weit ausgreifenden, viele Handlungsstränge integrierenden Roman teilt er allenfalls den Anspruch, die Totalität einer Welt abzubilden. Diese Welt ist die Welt der Heidestraße, die 1839 nach einer damals noch jenseits der Stadtgrenzen gelegenen Zwergstrauchheide benannt wurde. Heute gehört sie zur (namenlos verbleibenden und also symbolischen) Stadt; sie liegt aber nicht im Zentrum, sondern am Rand – und wird von Menschen bewohnt, die selbst an den Rand gedrängt zu werden drohen, sei es, weil sie wegen neuer Bebauungspläne ihre Wohnung aufgeben müssen, sei es, weil sie sich aus Angst vor der unübersichtlich gewordenen Außenwelt ins Eigene zurückziehen, sei es, weil sie frohgemut ein Antiquariat eröffnen und bald feststellen müssen, dass es kaum besucht wird, oder sei es, weil sie, selbst nicht eben friedlich, Opfer einer Gewalttat werden. Aus ihren (fragmentarisch dargebotenen) Perspektiven setzt sich Seethalers Straße zusammen, nicht aus der Beschreibung von Bauwerken, sondern aus Stimmen, Wahrnehmungen und Urteilen (auch in Behörden- und Juristensprache). Zwischen diesen Perspektiven springt der Roman so wild hin und her, dass man oft nicht weiß, wer gerade spricht – und auch nicht, wie die Person aussieht. Sich all das vorzustellen, die ganze Straße – das verlangt Seethaler seinen Leser/innen ab. Sie betrachten weniger ein Mosaik, wie in einigen Besprechungen zu lesen ist, sondern sie werden zu Architekt/innen, die die Straße vor ihrem geistigen Auge selbst erschaffen, indem sie die Leerstellen des Buches in und zwischen den Abschnitten füllen. Wer sich bloß berieseln lassen möchte, liegt mit „Die Straße“ falsch.

Den „Charakter“ oder die „Persönlichkeit“ der Straße zu verstehen, die mit dieser

Formulierung gleich auf den ersten Seiten des Buches selbst etwas Menschliches gewinnt, erfordert ein genaues Hinsehen: „Wenn man die Dinge nur lange genug anschaut, offenbart sich mitunter eine Schönheit, die hinter jeder Fassade und somit jenseits unserer Vorstellungskraft liegt.“ (S. 14) Zu diesem Anschauen, das der Beobachtung des Künstlers entspricht, lädt Seethaler seine Leser/innen ein; sie sollen bei den einzelnen Abschnitten verweilen.

Ein schönes Beispiel für diesen Blick hinter die Fassade ist die Statue des heiligen Jolander, die einzige Sehenswürdigkeit in der Straße. Wer genau hinsieht und gründlich nachforscht, findet heraus, dass es sich nicht um einen Heiligen handelt, dessen Legende zudem gänzlich erfunden ist, sondern um die Statue eines Bettlers. Und doch wird der Heilige in der Straße immer wieder angerufen. Seine Bedeutung für den je Einzelnen liegt hinter dem, was man erforschen und erklären kann – in einer persönlichen Beziehung, einer Sehnsucht nach Nähe jenseits des Sicht- und Formulierbaren.

Zugleich steht der Heilige, zu dem man eine passende Legende erfunden hat, aber für zentrale – und hochaktuelle – Themen des Romans, für die auch die Heide ein klassisches Symbol ist: Einsamkeit, das Verhältnis des Menschen zu den Tieren, der Verlust der Heimat. Hinzu kommt die Allgegenwart der Gewalt, die bei Seethaler als Möglichkeit (ein Junge will mit einer Schleuder auf Tauben schießen) schon auf der ersten Seite aufblitzt und selbst in Liebesbeziehungen noch wirksam bleibt. Solche Ambivalenzen finden sich in Seethalers Buch des öfteren – auch und gerade, weil Perspektiven naturgemäß nicht miteinander kompatibel sein müssen. „Des einen Menschen Freiheit ist des anderen Menschen Kerker.“ (S. 223) In der Legende vom heiligen Jolander findet sich deshalb auch ein Satz, der gleichsam den Kontrapunkt zu jener zitierten Erkenntnis über das Hinsehen darstellt: „Ich erkannte, dass die Dinge kein Geheimnis bargen“. (S. 193) Zwischen diesen beiden Erkenntnissen – dass die Dinge sich selbst genug sind und dass ihre Schönheit hinter der Fassade liegt – changiert Seethalers Roman. Kann man ihm vorwerfen, dass die einzelnen Stimmen allzu rasch vorüberfliegen? Ja, durchaus. Kann man ihn dafür loben, dass er nicht auf Nummer sicher gegangen ist? Ja, unbedingt. Wer sich auf das literarische Experiment eines arrivierten Autors einlassen möchte, das gleichzeitig vom gewohnten Vorzug seiner luziden Prosa lebt, der greife zum neuen Seethaler.

Alexander Schüller

Geh mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.

Er schenke dir Zeit,
zu verweilen,
wo es deiner Seele bekommt.

Er schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohl tut.
Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.
Der Herr segne,
die dich begleiten und dir begegnen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.
Er mache dein Herz froh,
deinen Blick weit
und deine Füße stark.

Der Herr bewahre dich und uns
und schenke uns
ein glückliches Wiedersehen.

(Gerhard Engelsberger)

Staffelübergabe im Katechetischen Institut: Bruder Antonius wieder ganz in Kornelimünster

Als Bruder Antonius 2021 die neu geschaffene Stelle eines Fachbereichsleiters Medien im Katechetischen Institut antrat, ahnte er nicht im Entferntesten, mit welchen z. T. abseitigen Aufgaben und Themen er sich in den kommenden Jahren beschäftigen würde. Eigentlich war er angetreten, um seine theologische Expertise in die Bibliotheksarbeit einzubringen. Doch aufgrund verschiedenster Umstände sollte vieles anders kommen als geplant.

Bruder Antonius' Einstieg war zunächst durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie geprägt. Es galt zu regeln, unter welchen Bedingungen Menschen die Angebote der beiden Bibliotheken nutzen könnten. Die entsprechenden Bestimmungen mussten ständig angepasst und mit den staatlichen Vorgaben kompatibel gemacht werden – eine Sisyphusarbeit. Rasch jedoch ergaben sich auch andere, spannendere Perspektiven. Denn die Lesesäle von Medienstelle und später Diözesanbibliothek sollten energetisch saniert werden – und wurden im Zuge dieser Maßnahme zugleich neu möbliert und neu gedacht. Sie sollten mehr sein als Aufbewahrungsorte für Bücher, die man bloß abholt und wieder zurückbringt. Die Medienstelle und die Diözesanbibliothek zu „dritten Orten“ zu machen, Orten zwischen Familien- und Arbeitsleben – das war der ambitionierte Plan, der dem Umbau zugrunde gelegt wurde. Deshalb entstanden in den Bibliotheken bald ein neuer Veranstaltungs- und Präsentationsbereich und mehrere Stellen, an denen man einzeln oder in Gruppen arbeiten kann – alles in frischen Farben gehalten, die zum Verweilen einladen und selbstverständlich mit WLAN und der neuesten Medientechnik versehen. Sogar ein eigenes digital Making Place gehört seit Anfang 2026 dazu.

Das Ergebnis ist beeindruckend, doch der Weg dahin war eine Herausforderung. Bruder Antonius und alle Kolleg/innen des Katechetischen Instituts nahmen diese Herausforderung an und gestalteten sie kreativ und mit Blick sogar für die kleinsten, bibliothekarisch aber fundamentalen Details umsichtig mit. Mehrere Umzüge innerhalb des Gebäudes waren erforderlich, begleitet vom Lärm der Bohrmaschinen, erdbebenartig zitternden Böden, tönenden Baustellenradios – und all jenen Unwägbarkeiten, von denen jeder zu berichten weiß, der schon einmal gebaut hat. Bald kam aus dem Generalvikariat auch das lang ersehnte Signal, dass das Magazin in der Mozartstraße aufgelöst und der Bestand der Diözesanbibliothek im Katechetischen Institut konzentriert werden könne. Der Umzug von 200.000 Büchern, begleitet von Maßnahmen zur Schimmelsanierung und Retrokatalogisierung – und sogar der Einrichtung eines neuen Suchkatalogs, war ein weiteres Großprojekt, dessen Planung und Durchführung Bruder Antonius gemeinsam mit den wissenschaftlichen Bibliothekaren, Kevin Gillich und Deborah Platzbecker, über gut drei Jahre hinweg vorantrieb. Das Erdgeschoss des Instituts wurde dafür nach neuesten Standards zum Bibliotheksmagazin umgebaut, inklusive eines Sondermagazins für besonders schützenswerte Bücher aus dem Altbestand (vor 1850). Auch die

Struktur des Fachbereichs wurde neu geschaffen – und die Teams von Diözesanbibliothek und Medienstelle zusammengeführt. Eine beeindruckende Leistung in knapp fünf Jahren, nach denen der Fachbereich Medien ganz anders aussieht als 2021.

Alle seine Aufgaben – auch diejenigen auf entlegensten Gebieten – hat Bruder Antonius mit großer Einsatzfreude angepackt. Nun haben ihn die Benediktiner ganz nach Kornelimünster zurückgerufen. Denn auch hier gibt es jede Menge zu tun – nicht zuletzt: das klösterliche Leben vor dem Hintergrund schwindender Ressourcen strategisch neu zu denken und zu gestalten. ‚Ich habe sehr gerne im KI gearbeitet, einem wunderbaren Ort mit tollen Teams und vielen zukunftsweisenden Ideen für Pastoral, Schule und Bildung‘ – das konnte man von Bruder Antonius in den letzten Tagen des öfteren hören und merkte dabei, wie schwer ihm der Abschied fiel. Am 30.04. gab er den Staffelstab offiziell an Kevin Gillich weiter, der alle Entwicklungen der letzten Jahre mitgestaltet hat. Er wird den Geist der Veränderung weitertragen.

Alexander Schüller





Porträt: Abt Hyazinth Alphons Graf von Suys

Prunksucht. Dass die Bürger von Kornelimünster ihrem Landesherrn, Abt Hyazinth Alphons Graf von Suys, gerade diesen Vorwurf machten, lässt das Porträt nicht erraten, das nach einer Restaurierung nun wieder nach Kornelimünster gebracht worden und im Pfarrhaus aufgehängt worden ist. Zugegeben: Selbstbewusst schaut der Abt schon auf seine Betrachter/innen herab, vielleicht auch unnachgiebig. Aber weder das Brustkreuz, das ihn als Abt ausweist, noch der Ordenshabit oder das Wappen in der rechten oberen Ecke unterscheiden diese Darstellung von den Porträts anderer Äbte aus dieser Epoche. Er, der Comte de Suys, 1669 geboren und 1713 zum Zeitpunkt seiner Amtseinführung kein junger Mann mehr, ist geistlicher Oberhirte, Landesherr, Reichsfürst. Und das strahlt sein Gesicht auch aus.

Ein anderes Bild, ein Wandporträt im Gebäude der Reichsabtei, bringt uns dem Vorwurf der Prunksucht etwas näher. Denn hier hält der Abt ein Papier in der Hand, es ist offensichtlich eine Bauzeichnung. Wahrscheinlich handelt es sich um den Entwurf zu jenem Neubau, mit dem der Name des Grafen bis heute verknüpft ist. 1721 begonnen, ist das barocke Klostergebäude, in dem sich jetzt das Kunsthaus NRW befindet, aus Kornelimünster nicht mehr wegzudenken. Damals jedoch war die geplante Anlage hoch umstritten, und sogar das Reichskammergericht in Wetzlar befasste sich längere Zeit mit dem Streit, der sich an ihm entzündet hatte. Die eine Partei in diesem Streit, das war der Abt, Spross einer Adelsfamilie und mit einem ausgeprägten Repräsentationsbedürfnis ausgestattet. Nach dem Vorbild des französischen Königs gedachte er, seinen Herrschaftsanspruch auch baulich zum Ausdruck zu bringen: mit einer dreiflügeligen Schlossanlage rund um einen Ehrenhof, die das bisherige Gebäude ersetzen sollte. Der Hauptflügel, zugleich Wohnsitz des Abtes, sollte nach außen hin deutlich machen, was im Inneren ein selbstbewusst konzipiertes Bildprogramm vor Augen führen sollte: den Triumph der Kirche, deren päpstliche Symbolfigur auf dem Deckengemälde im Kaisersaal jeden Widerstand, auch Menschen, entschlossen überrollt oder von einem Engel mit dem Schwert niederstrecken lässt. So leicht wie in der Kunst war der Triumph, der auch ein Triumph des Abtes sein sollte, in der Realität nicht zu haben, nicht einmal für einen Reichsfürsten. Denn die Bürger des Ortes, die sich bereits mit früheren Landesherrn bis aufs Blut angelegt hatten, opponierten – und wie! Sie wollten nicht hinnehmen, dass der Abt von ihnen die Summe von 4.000 Reichstalern (mit einer heutigen Kaufkraft von ca. 200.000 Euro) an Unterstützung für die Realisierung des aufwendigen Baus verlangte, einer überzogenen Idee, wie sie meinten. Ihre Argumentation: Anders als vom Abt dargestellt, sei das bisherige Klostergebäude nicht baufällig, und das Schloss insofern ein „unnötige[r], prächtige[r] Staats- und Extensions-Bau“, dessen Planung von der voluptas zeuge, der Genusssucht des Abtes. Falsch war das nicht, auch wenn Abt von Suys diesen Prunk angemessen gefunden haben dürfte für jemanden wie ihn, der Adelige mit einem Ritterlehen ver-

sehen durfte – ein Recht, das er im Bildprogramm des Schlosses ebenfalls szenisch darstellen ließ. Seine Untertanen sahen das anders und konnten auch seiner Einlassung nicht folgen, dass ihre finanzielle Beanspruchung angesichts der erwarteten Baukosten von 20.000 Reichstalern doch recht milde sei. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass ein Handwerker in der damaligen Zeit durchschnittlich zwischen 200 und 600 Taler im Jahr verdiente. Hier trafen unvereinbare Welten aufeinander.

Die Untertanen hatten juristisch Erfolg, und die angespannte Finanzlage der Abtei ließ bis 1728 lediglich zu, dass der Mittelflügel gebaut wurde. Der Nord- und Südflügel der Abtei konnten erst zwischen 1745 und 1764 errichtet bzw. vollendet werden; da hieß der Abt bereits anders: Ludwig von Sickingen. Die Krönung seines Lebenswerks konnte sein Vorgänger, Reichsfürst Abt von Suys, also nicht mehr

erleben. Aber bis zu seinem Tod 1745 hatte er den Ort auch so bereits baulich, konzeptionell und künstlerisch geprägt wie kaum ein anderer Abt vor und nach ihm. Seine mehr als dreißigjährige Amtszeit gehört zu den Glanzpunkten in der Geschichte Kornelimünsters, auch und gerade wegen seines Anspruchs auf Repräsentation. Das Wappen des Abtes ist heute vielerorts zu entdecken, nicht zuletzt am Mitteltrakt „seines“ Schlosses. Dieser Wille zur Dauer auch über die eigene Lebenszeit hinaus hatte allerdings wie so oft in der Geschichte eine Kehrseite. Nicht jeder konnte und wollte sich mit dem rigiden Zugriff des Abtes abfinden, und das ist heute noch nachvollziehbarer als einst, als die Bürger in Wetzlar Klage einzureichen wagten. Doch was in den Augen der einen ein überzogener Prunkbau war und vielleicht auch heute ist, war – und ist – in den Augen der anderen ein eindrucksvolles Barockensemble, ein rheinisches Versailles, gleichsam ein steinernes Ausrufezeichen, das von der überregionalen Bedeutung Kornelimünsters zeugt. Die Ambivalenz der Geschichte! Und so kann man auch das Porträt des Abtes Hyazinth Alphons Graf von Suys mit verschiedenen Augen ansehen. Zum Glück konnte es mit Unterstützung der „Prälat Dr. Erich Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege“ restauriert werden. Dafür waren keine 4.000 Reichstaler notwendig, aber das Ergebnis ist dennoch beeindruckend.



Alexander Schüller

Weitere und ausführlichere Informationen erhalten Sie entweder im Buch „Kornelimünster. Benediktinerabtei – Propsteikirche – Ort“ von Lothar Stresius, Regens-

burg: Schnell & Steiner 2017 oder in Helmut Gabel: Widerstand und Kooperation. Studien zur politischen Kultur rheinischer und maasländischer Kleinterritorien im Rheinland. Tübingen: bibliotheca academia-Verlag 1995 (Frühneuzeit-Forschungen; 2). Beide Bücher sind in der Diözesanbibliothek im Katechetischen Institut, Eupener Str. 132, ausleihbar.

Der „Kontakt“ im Wandel der Zeit



Im Jahr 2002 erschien im 100. „Kontakt“-Heft ein Rückblick: auf wöchentliche Pfarrbriefe von wenigen Seiten als Beilage zur Kirchenzeitung, auf später zusätzlich eingeführte monatliche Ausgaben, die von Helfer/innen an die Haushalte verteilt wurden, auf das Konzept des damaligen Sachausschusses Öffentlichkeitsarbeit zur inhaltlichen Aufwertung des Pfarrbriefes, der nun alle zwei Monate erscheinen sollte. Neben aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben fanden nun auch Beiträge zu Glaubensfragen sowie gesellschaftliche und kirchliche Stellungnahmen ihren Platz. Dieser Pfarrbrief hieß bereits „Kontakt“, die Titelseite sah der heutigen Hefte sehr ähnlich, abgesehen davon, dass diese in Schwarzweiß erschienen.

Im November 2005 wurde bekanntgegeben, dass es aufgrund von Mittelkürzungen künftig nur noch vier „Kontakt“-Ausgaben pro Jahr geben sollte. Die notwendigen Einsparungen wurden ausführlich erläutert, die Gemeinde wurde um Spenden gebeten. Heft 118 umfasste bereits drei Monate bis Januar 2006. Der dreimonatige Rhythmus wurde seitdem beibehalten, mit Ausnahme von Heft 120 (Mai bis August 2006). Offenbar hatte sich gezeigt, dass im Blick auf Weihnachten, Ostern und die Kornelioktav eine Verschiebung um einen Monat sinnvoll war.

Auch die technische Entwicklung spiegelte sich im „Kontakt“ wider: Spätestens seit Heft 123 (März bis Mai 2007) wurde darauf hingewiesen, dass der Pfarrbrief auch online verfügbar ist. Erste E-Mail-Adressen ergänzten zunehmend die früher ausschließlich telefonisch erreichbaren Kontakte der Redaktion und Pfarrbüros. Ab Heft 139 (März bis Mai 2011) wurde der Pfarrbrief übrigens farbig gedruckt.

Die Redaktion blieb über viele Jahre hinweg in bemerkenswerter Kontinuität be-

stehen, bis sie mit Heft 174 ihren Rückzug erklärte. Der Pfarreirat dankte ihr in dieser Ausgabe ausdrücklich für ihren langjährigen Einsatz: Frau Esser (seit 1988), Herrn Dr. Boegershausen (seit 1991), Herrn Reipen (seit 1993) und Frau Leisten (seit 1996). Über mehr als 35 Jahre habe der Pfarrbrief für die Gemeinden St. Kornelius und St. Brigida wesentlich dazu beigetragen, Aufmerksamkeit und Verbindlichkeit für das Gemeindeleben zu stärken. Besonders im Abschied werde deutlich, welchen Wert der persönliche Einsatz jedes Einzelnen habe.

Die heutige Redaktion fand sich Anfang 2020 zusammen. Kurz nach der Herausgabe des ersten Heftes, Nr. 175, erschwerten zunächst die Corona-Pandemie und später die Flutkatastrophe das Gemeindeleben erheblich, sodass etliche Redaktionssitzungen digital stattfinden mussten.

Seitdem hat sich vieles ereignet: Die Pandemie prägte das Gemeindeleben nachhaltig, die Flut führte zu tiefgreifenden Einschränkungen, und auch strukturell erlebte die Kirche weitere Veränderungen. Der „Kontakt“ blieb dabei stets ein verbindendes Medium im Leben der Gemeinden.

Als Redaktion verstehen wir uns als Teil dieses lebendigen kirchlichen Ortes in Venwegen und Kornelimünster. Unser Anliegen ist es, über Aktuelles zu informieren, Rückblicke zu geben und auf kommende Termine hinzuweisen. Berichte aus den Gruppen und Verbänden, aus der Abtei und dem Gemeindeleben gehören ebenso dazu wie Beiträge zu Glauben, Festzeiten und besonderen Anlässen.

Und natürlich freuen wir uns jederzeit über Anregungen, Themenvorschläge und Rückmeldungen aus der Gemeinde.

Zum Schluss möchten wir noch einen besonderen Dank aussprechen: Unsere „Kontakt“-Zusteller/innen sind teilweise schon seit vielen Jahren im Einsatz. Manche von ihnen sind inzwischen nicht mehr ganz so mobil wie zu Beginn ihrer Tätigkeit. Deshalb würden wir uns freuen, wenn sich hier und da neue helfende Hände – oder besser gesagt: junge Füße – finden würden, die ein oder zwei Straßenzüge übernehmen könnten. Jede Unterstützung hilft und entlastet das gesamte Team.

Stephanie Berrer



März – im Bibliolog mit Hannelore Peters, der ehemaligen Frauenseelsorgerin der Region Aachen, versetzten wir uns (elf Frauen und ein Mann) in verschiedene Personen der Geschichte vom Aufbruch Abrahams in das Land Kanaan. Es war spannend, wie unterschiedlich die einzelnen Teilnehmer/innen die Gefühlslage der betrachteten biblischen Figuren einschätzten; unterschiedliche Perspektiven können eben zu unterschiedlichen Beurteilungen führen – nicht nur in der Bibel, sondern auch bei aktuellen Themen!



April – die Orgel von St. Cornelius stand an diesem Abend im Mittelpunkt. Unser Organist Hans Geicht stellte uns ihre Geschichte und ihren Aufbau vor. Wir konnten ihr ganz nah sein, in ihr Inneres schauen und gezielt diverse Klangfarben genießen – bis hin zum allseits beliebten Zimbels-tern. Eine verblüffende



Symbiose von barockem Gehäuse, mechanischer, elektrischer und digitaler Technik.

Unsere nächsten Termine:

- Di, 02. Juni 19:00 Uhr Eucharistiefeier in der Propsteikirche
20:00 Uhr Engagierte Versöhnung statt Rachedgedanken:
die Kathedrale von Coventry und die Impulse,
die von dort ausgehen – mit Pfarrerin Ute Meyer-Hoffman
- Di, 07. Juli 19:00 Uhr Eucharistiefeier in der Propsteikirche
20:00 Uhr Filmabend

Allen Leser/innen wünschen wir einen schönen Sommer!

Vorschau

- Mi, 02. September Ausflug zum Töpfereimuseum Raeren
(Anmeldung erforderlich, R. Drönner Tel. 3693)

Für das Leitungsteam, Renate Drönner

Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen

Ich heiße **Kristina Dederichs**, bin 39 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meinem Mann und meiner Katze im schönen Mausbach.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs oder genieße kreative Tätigkeiten.

Bis zum 31.03.2026 habe ich als Leiterin in einer Elterninitiative gearbeitet. Die Arbeit mit und für das individuelle Kind ist für mich von großer Bedeutung, da sie die Grundlage für eine positive und ganzheitliche Entwicklung legt.

Ich habe mich im Rahmen meiner beruflichen Weiterentwicklung für eine neue Herausforderung entschieden und seit dem 1. April freue ich mich sehr, bei pro futura als Verbundleitung für die Kitas St. Kornelius in Kornelimünster, St. Anna in Walheim, St. Rochus in Oberforstbach und St. Hubertus in Roetgen tätig zu sein. Da ich überwiegend in den Einrichtungen unterwegs bin, bin ich in meinem schönen Büro in Kornelimünster nicht regelmäßig anzutreffen.

Meine Lieblingstage sind die mit dem LACHEN, der LEICHTIGKEIT, der LEBENS-FREUDE und der KONFETTI-LAUNE :-)

Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit, tolle Begegnungen und die Zusammenarbeit mit dem tollen pastoralen Team.



Hallo, mein Name ist **Klaudia Kopietz**. Ich bin 51 Jahre alt und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Außerdem leite ich einen kleinen Betreuungsdienst für Alltagsbegleitung, insbesondere für ältere Menschen sowie gehandicapte Kinder und Jugendliche.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinen zwei Hunden wandern und genieße dabei die Natur.

Seit dem 1. April bin ich Ihre neue Küsterin für Kornelimünster und Venwegen. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und auf viele nette Begegnungen mit Ihnen.



Friesenrath -Hahn -Kornelimünster -Krauthausen -Lichtenbusch -Mularthütte -Nütheim
Oberforstbach -Roetgen -Rott -Schleckheim -Schmithof -Sief -Venwegen -Walheim



Begegnungszentrum Kornelimünster

Programm im Juni / Juli / August 2026

Regelmäßige Termine:

- Mo, 10:00-12:00 Uhr **Spielevormittag** mit Rummikub, Skip-Bo, Phase 10 oder anderen Spielen. Bringen Sie gerne Spiele mit!
- Mo, 12:30 Uhr **Gemeinsames Mittagessen.** Melden Sie sich an und kommen Sie dazu! Gemeinsam schmeckt es doch am besten.
- Mo, 14:30-17:00 Uhr **Seniorentanz**, ca. alle 14 Tage (01.06., 15.06., 29.06., 13.07., 27.07., 10.08., 24.08., 07.09.)
- Di, 10:00-12:00 Uhr **Sprechstunde** mit Anja Hasenberg nach Vereinbarung
- Di, 14:00-17:00 Uhr **Teestube Sief/Schmithof** im Pfarrheim Schmithof (14-tägig) Seniorennachmittag in gemütlicher Runde
- Mi, 09:00-09:45 Uhr **Bewegung & Gymnastik** (vorwiegend im Sitzen), Oberforstbach (Pfarrheim)
- Mi, 10:00-10:45 Uhr **Bewegung & Gymnastik** (vorwiegend im Sitzen), Kornelimünster (Paradies)
- Mi, 11:15-12:00 Uhr **Bewegung & Gymnastik** (vorwiegend im Sitzen), Walheim (Pfarrheim), jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
Ein Angebot für alle (65+), leichte Übungen mit Spaß für die Gesundheit.
- Mi, 15:00 Uhr jeden 2. Mittwoch im Monat **Seniorencafé Walheim** („Unterwelt“)
- Do, 10:30 Uhr **Kinobesuch** im Cineplex Aachen (alle 14 Tage, Programm Seniorenkino)
- Do, 14:30-16:45 Uhr **Bunter Nachmittag** mit Kaffeetrinken, Klönen, Lachen, Spielen und guten Gesprächen.

Fr, 10:00-12:00 Uhr **Sprechstunde** mit Anja Hasenberg nach Vereinbarung

Fr, 13:00-18:00 Uhr **Skatrunde** im Begegnungszentrum

Nach Vereinbarung: **Allgemeine Sozialberatung** nach Bedarf.

Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und unabhängig von Alter, Religion und Herkunft. Mit Marion Löhmann Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B. A.,
Anmeldung bei



Marion Löhmann 0241 470 450, marion.loehmann@skf-aachen.de oder
Anja Hasenberg 0157-369 583 12, a.hasenberg@caritas-aachen.de

Besondere Termine:

Trauercafé - Zeit und Raum für Trauer und Begegnung (einmal im Monat)

Dienstag, 23.06., Dienstag, 21.07., und Dienstag, 29.09. (kein Termin im August),
jeweils um 15:00 Uhr

Ein offener Raum für Gespräche, begleitet von Stefanie Sevenich (ausgebildete Trauerberaterin), mit Kaffeetrinken und Gebäck.

Anmeldung erforderlich bei Anja Hasenberg per Mail oder Telefon.

E-Bike-Touren für geübte Radfahrer/innen.

Wir radeln am Freitag, 19.06., 24.07., 21.08., 11.09.

Wir fahren auf befestigten Radwegen, 3-4 Stunden inkl. Pause und Einkehr.
Treffpunkt Rewe Parkplatz Walheim

Besuch der Carolus-Therme

Freitag, 31.07.2026, Treffpunkt 10:00 Uhr Begegnungszentrum Kornelimünster (Paradies), nur mit Anmeldung. Eine eigene Anreise ist erforderlich, wir organisieren gerne Fahrgemeinschaften. Melden Sie sich bitte.

Biblische Geschichten gemeinsam erleben ... als wäre ich dabei gewesen

Freitag, 12.06., 21.07., 28.08. um 10:30 Uhr, kein Termin im September

Wir haben den Gang der Geschichten im Ohr, unsere Generation ist mit ihnen vertraut. Echt überraschend ist: Was DAMALS geschah, „in jener Zeit“, das wird in unserer Runde JETZT lebendig. Malen wir es uns einmal aus: die Gegend, das Dorf, das Leben der Leute ... – und wir merken, wir können uns in sie hineinversetzen; was sie denken, wie sie fühlen, und es ist uns gar nicht fremd. Probieren wir es miteinander. Seien Sie dabei!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein Angebot unter Anleitung von Hannelore Peters (Pastoralreferentin im Ruhestand).

„Der Faden verbindet“ – Erfahrung trifft auf junge Finger

Nähkurs im Begegnungszentrum für Senior/innen, Omas, Enkel/innen, Pat/innen, Schüler/innen und alle Interessierten!

In diesem Nähkurs unter der Leitung von Nina Ziert verbindet der Faden nicht nur Stoffe, sondern auch Generationen. Ob Brötchenbeutel, Stiftemäppchen oder Wimpelketten – hier kann alles entstehen, was die Stoffe und Ideen hergeben.

Montags, jeweils von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr im Paradies, kein Kurs in den Sommerferien.

Anmeldung bitte bei a.hasenberg@caritas-aachen.de
oder bei n.ziert@caritas-aachen.de.

Handycafés/Handy-Fragestunde

Wir zeigen Ihnen gerne, wie man ein Foto verschickt, einen Arzttermin macht, eine Telefonnummer speichert, ... natürlich kostenfrei.

Kommen Sie mit Ihrem Handy vorbei! In gemütlicher Runde schauen wir gemeinsam und helfen Ihnen gerne.

In **Walheim** (Unterwelt) jeweils montags von 10:00 bis 11:00 Uhr,

in **Oberforstbach** (Pfarrheim) jeweils dienstags von 10:00 bis 11:00 Uhr,

in **Kornelimünster** (Paradies) jeweils mittwochs von 11:00 bis 12:00 Uhr,

in **Venwegen** (Pfarrheim) jeweils donnerstags von 11:00 bis 12:00 Uhr.

Für weitere Infos oder Fragen wenden Sie sich gerne an

Anja Hasenberg, a.hasenberg@caritas-aachen.de, 0157/369 58312,

Nina Ziert, n.ziert@caritas-aachen.de, 0173/2956029.

Senioren-Yoga-Kurs

Teil 2 für Neueinsteiger/innen (!) und alle, die bereits dabei waren 😊

Ein weiterer Senioren-Yoga-Kurs im Pfarrheim in Schleckheim **am Freitag, 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., jeweils um 10:30 Uhr.** Bitte melden Sie sich bei Anja Hasenberg an.

Der Kurs ist wie alle Angebote der Begegnungszentrums kostenfrei.

Gut zu Hause wohnen im Alter oder doch in eine andere Wohnung umziehen? Welche Möglichkeiten gibt es?

Donnerstag, 18.06.2026, 10-12 Uhr

Kommen Sie ins „Paradies“ und erfahren Sie bei einer Tasse Kaffee, was alles gefördert wird oder wie man das Abenteuer Wohnungssuche angehen kann. Ver-

ena Comanns (Stadt Aachen) und Jennifer Willekin (Caritas Aachen) besuchen uns und geben interessante Informationen zu den Themen. Im Anschluss stehen die beiden Damen Ihnen für Fragen zu Verfügung.

Kommen Sie und entdecken Sie, was für Sie oder Ihre Angehörigen, Bekannten, Freunde interessant sein könnte!

Vortrag/Infoveranstaltung zu Ihrer elektronischen Patientenakte

Donnerstag, 02.07., 10:00-12:00 Uhr

Alles an einem Ort – Ihre elektronische Patientenakte (ePA). Was ist das genau?

Im Rahmen eines gemütlichen Zusammenkommens im „Paradies“ laden wir Sie alle herzlich zu einer Informationsveranstaltung rund um die elektronische Patientenakte (ePA) ein.

Ein Referent informiert über die wichtigsten Punkte.

Die ePA bietet die Möglichkeit, medizinische Unterlagen digital zu speichern und selbst zu verwalten. Im Anschluss an die Präsentation wird es Gelegenheit für Fragen und persönlichen Austausch geben. Wir bitten um Anmeldung bis zum 26.06.2026 bei:

Anja Hasenberg, a.hasenberg@caritas-aachen.de, 0157/369 58312,
Nina Ziert, n.ziert@caritas-aachen.de, 0173/2956029

Alle oben aufgeführten Veranstaltungen finden im „Paradies“/im Begegnungszentrum statt, wenn nicht anders angegeben, und sind kostenfrei.



Informationen bei

Anja Hasenberg 0157-369 583 12,
a.hasenberg@caritas-aachen.de



Ein Ausflug nach Oostende ... Einsteigen bitte ...



...und dann ging es auch schon los! Der Zug brachte uns von Eupen direkt nach Oostende an die belgische Küste. Nur kurz das Gepäck im Hotel abgestellt, ging es nur wenige Meter zum Boulevard Seeluft schnuppern. So mit begann sofort ein Urlaubstag, zumal das Wetter ganz auf unserer Seite war. Dies blieb auch an den



folgenden Tagen so. Am zweiten Tag erkundeten wir die Küste von Oostende mit dem Riesenketttcar (was anstrengend war, aber auch riesigen Spaß gemacht hat!), und am dritten Tag fuhren wir mit der Tram nach De Haan, ein wunderschöner Ort. Und dann mussten wir am Donnerstag auch wieder die Heimreise antreten ... aber wie sagt man so schön: Man soll gehen, wenn es am schönsten ist. Mitgenommen haben wir in unseren Erinnerungen schöne Cafébesuche, leckere Abendessen im Hotelrestaurant, gute Gespräche und und und. Es war eine schöne Zeit!

Anja Hasenberg



Frühlingsfest im Begegnungszentrum

Im April begrüßten wir den Frühling bei einem ausgedehnten Frühstück. Draußen schien die Sonne, und sogar unser Buffet erfreute uns mit frühlingsfrischen



Farben bei der Brötchendeckoration. Im Mittelpunkt stand das Beisammensein, das gemeinsame Frühstück, der Austausch mit Bekannten, die man den Winter über vielleicht seltener gesehen hatte, gute Gespräche und das Lachen miteinander. Der Vormittag verging wie im Fluge, und



es hat uns allen richtig gut geschmeckt, denn es ist kein einziges der so lecker belegten Brötchen übrig geblieben 😊

Lieben Dank dem ehrenamtlichen Team, das an diesem Tag so viel geholfen hat!

Anja Hasenberg

Kunstplausch mit Frühstück



Gespannt, was uns dort erwartet, erkundeten wir mit einer Gruppe von fünf Personen das Angebot des Begegnungszentrums in Kooperation mit dem Museumsdienst der Stadt Aachen. Es begann mit einem gemütlichen Frühstück im überdachten Innenhof zwischen Vorder- und Hinterhaus des Couvenmuseums. Während wir unsere Croissants genossen, führte Frau Dr. Haas uns langsam ein in das Leben, welches früher im Couvenmuseum als Wohnhaus geführt

wurde. Bei der anschließenden Führung durch die Wohnräume (nur einige, alle wären zu viele) erfuhren wir viel über Aachener Familien, Möbelstücke, Stile der Kleidung, Portraits etc. Besonders schön war, dass die Führung wirklich ein Kunstplausch war und wir als Teilnehmer durch das Gespräch und Fragen sehr eingebunden waren.

Ganz sicher werden wir noch weitere Veranstaltungen dieser Art besuchen! Am 20.05. geht es schon weiter. Melden Sie sich gerne bei Interesse.

Anja Hasenberg



Auflösung des Rätsels von Seite 20:

(Str) auß, en (t)ve, (To) rte, (Kl) eid, (T) iger = Außenverteidiger

Geburtstage in unseren Gemeinden

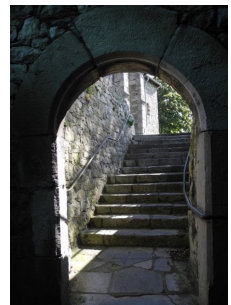
Aus Datenschutzgründen ist die Liste der Geburtstage in der Online-Ausgabe des Pfarrbriefs nicht enthalten.

Aus Datenschutzgründen ist die Liste der Geburtstage in der Online-Ausgabe des Pfarrbriefs nicht enthalten.

In unseren Gemeinden sind verstorben:

St. Kornelius

22.01.2026 Helena Lichtenhagen geb. Scholl
22.01.2026 Johann Schaaf
23.01.2026 Maria Anna Löhner geb. Schiffler
27.01.2026 Annemarie Veronika Hoffmann geb. Heisig
04.02.2026 Rolf Eberhard Hartmann
11.02.2026 Stefan Gottfried Adolf Pauen
17.02.2026 Anna Maria Kreder geb. Förster
06.04.2026 Johann Ziemons
15.04.2026 Katharina Erdlei
07.05.2026 Ursel Schnitzler geb. Jung



St. Brigida

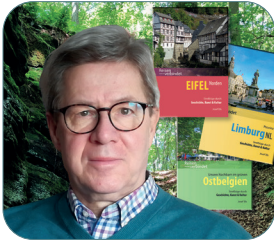
07.01.2026 Gisela Martha Dietrich
08.01.2026 Therese Elisabeth Thoma geb. Oebel
18.02.2026 Waltraud Albertz geb. Bodden
21.02.2026 Brunhilde Kohl geb. Krott
26.02.2026 Elsbeth Witte geb. Besner
20.03.2026 Elisabeth Margarete Becker geb. Bartoldus
29.03.2026 Ernst Karl Keischgens
10.04.2026 Christine Schiffers geb. Schür



In unseren Gemeinden wurden getauft:

St. Kornelius

04.04.2026 Julian Baumanns



Werkstattgespräch mit Reisehinweisen

Josef Els

Wie entsteht ein Reiseführer?

Wie wird aus einer Idee ein Reiseführer? Welche Recherchen sind nötig? Und wie findet man die besten Geheimtipps abseits der üblichen Touristenpfade?

Josef Els, ehemaliger Schulleiter des Bischöflichen Pius-Gymnasiums in Aachen und Autor von sieben Reiseführern (aktuelle Neuerscheinung 2026: Eifel Süden), erzählt im Gespräch mit Alexander Schüller (KI) vom Entstehungsprozess eines Reiseführers und gibt kurz vor Beginn der Reisesaison Tipps, zu welchen (noch unbekannt) Zielen in unserer Nähe sich eine Reise lohnt.

12.06.2026

19.00 - 20.30 Uhr

Eintritt 5€!

Katechetisches Institut
des Bistums Aachen
Eupener Str. 132
52066 Aachen

Eintrittskarten:

Domshop Aachen
Domhof 10 | 52062 Aachen
Tel. 0241 / 2 33 42
oder über Susanne Senden
Tel. 0241/60004-12



Vortrag und Diskussion

Thomas Söding

Gottesreich und Menschenmacht. Politische Ethik des Neuen Testaments



Die Bibel ist politisch relevant, weil sie den Glauben an Gott mit der Arbeit für eine gerechte Weltordnung verbindet. Das Buch des Neutestamentlers und Vizepräsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Prof. Dr. Thomas Söding, bestimmt das Jesuswort, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und Gott zu geben, was Gottes ist, als Konstruktionspunkt politischer Ethik. Es ordnet die neutestamentlichen Stimmen vor dem Hintergrund jüdischer Theologie ein und rekonstruiert die kulturellen und sozialen Kontexte politischer Theologie in der Antike. Profund, spannend, gegenwartsbedeutsam.

18.06.2026

18.00 - 19.30 Uhr

Freier Eintritt!

Anmeldung erforderlich
Katechetisches Institut
des Bistums Aachen
Eupener Str. 132
52066 Aachen

Anmeldung:

www.ki-aachen.de
oder über Susanne Senden
Tel. 0241/60004-12



Lesung und Gespräch

Eckart Conze

Friedlos – Die Deutschen zwischen Kriegsgewalt und Friedenssuche von 1648 bis heute



Die deutsche Außenpolitik der Gegenwart steht in historischen Traditionen. Über Jahrhunderte war die Mitte Europas Ort der Auseinandersetzung um Frieden und Vormacht. Krieg und Gewalt waren – und sind – Teil dieser Geschichte. Im Scheinwerferlicht der „Zeitenwende“ ein Buch von höchster Aktualität. So wichtig eine verteidigungsfähige Bundeswehr ist, so wenig dürfen Außenpolitik und Diplomatie in den Hintergrund treten, wenn man dem Friedensgebot des Grundgesetzes gerecht werden will. Eckart Conze, Professor in Marburg und einer der profiliertesten deutschsprachigen Historiker, eröffnet Perspektiven auf 500 Jahre Ringen um Krieg und Frieden.

30.06.2026

19.00 - 20.30 Uhr

Eintritt: 10 €*

Akademie des
Bistums Aachen
Leonhardstr. 18-20
52064 Aachen

Eintrittskarten:

www.akademie-bistum-aachen.de
*Infos zur Ermäßigung auf
der Website der Akademie
des Bistums Aachen

Erreichbarkeit im Pastoralen Raum Aachen-Kornelimünster/Roetgen

Pastoralteam:

Propst Dr. Andreas Möhlig,
Pfarrer und KV-Vorsitzender
Tel. 02408/59941-29,
Andreas.Moehlig@himmelsleiter.de

Kaplan René Streitenbürger,
Pfarrvikar
Tel. 02408/59941-21,
Rene.Streitenbuerger@himmelsleiter.de

Johanna Benger,
Gemeindereferentin
Tel. 02408/59941-28,
Johanna.Benger@himmelsleiter.de

Regine Förster,
Gemeindereferentin
Tel. 02408/59941-24,
Regine.Foerster@himmelsleiter.de

Klara Rücker,
Kantorin
Tel. 02408/59941-26,
Klara.Ruecker@himmelsleiter.de

Julia Schmitt,
Verwaltungsleitung
Tel. 02408/59941-17
Julia.Schmitt@himmelsleiter.de

Alle Mitglieder des Pastoralteams sind
erreichbar unter
Pastoralteam@himmelsleiter.de

Postanschrift: Pastoraler Raum
Aachen-Kornelimünster/Roetgen
Pastoralteam, Benediktusplatz 11
52076 Aachen (Kornelimünster)

Pfarrbüro Kornelimünster:

Benediktusplatz 11
52076 Aachen
www.st-kornelius.de
Pfarramt@himmelsleiter.de
Tel. 02408/59941-02

Andrea Abel (Di-Fr)
Tel. 02408/59941-16
Andrea.Abel@himmelsleiter.de

Stephanie Berrer (Mo-Fr)
Tel. 02408/59941-15
Stephanie.Berrer@himmelsleiter.de

Gisela Cosler (Di-Fr)
Tel. 02408/59941-11
Gisela.Cosler@himmelsleiter.de

Vermietung Pfarrheim „Paradies“:
pfarrheim.st-kornelius@himmelsleiter.de

Öffnungszeiten:

Büro Pastoraler Raum/K'münster:
Tel. 02408/59941-00,
Mi-Fr 9-12 Uhr
Di 17-19 Uhr

Klosterpforte Benediktiner:
Tel. 02408/3055
Mo-Fr 8-11:45 Uhr
15-17:45 Uhr
Sa 9-11:15 Uhr
15-17:15 Uhr

Homepage für den Pastoralen Raum:

www.himmelsleiter.de

Social Media:

www.facebook.com/himmelsleiter.de/
www.instagram.com/st.kornelius/

Gottesdienstzeiten

	Kornelimünster	Kornelimünster	Venwegen	Venwegen
	St. Kornelius	Kirche d. Benediktiner	Pfarrkirche	Maria im Venn
Sa.		11:30 Uhr		07:30 Uhr
Sa.		17:30 Uhr Vesper	18:00 Uhr*	07:30 Uhr
So.	11:00 Uhr	08:00 und 10:30 Uhr 17:30 Uhr Vesper		09:30 Uhr
Mo.		18:00 Uhr		07:30 Uhr
Di.	19:00 Uhr**	18:00 Uhr		07:30 Uhr
Mi.		18:00 Uhr		07:30 Uhr
Do.		18:00 Uhr		10:30 Uhr
Fr.	08:25 Uhr***	18:00 Uhr		09:30 Uhr

*An jedem 4. Samstag im Monat Hl. Messe

**An jedem 1. Dienstag im Monat Hl. Messe

***Schulgottesdienst in der Schulzeit

Anschriften

Begegnungszentrum Kornelimünster

Benediktusplatz 5, 52076 Aachen

Leitung: Anja Hasenberg

Tel. 0157 36 95 83 12

a.hasenberg@caritas-aachen.de

Montessori-Kinderhaus St. Kornelius,

Gangolfsweg 6, 52076 Aachen

Tel. 02408/3142

pro-futura.kita-kornelius@bistum-aachen.de

Verbundleitung: Kristina Dederichs

Tel. 01575 2495206

Pro-futura.dederichs@bistum-aachen.de

Kath. Kindergarten Maria im Venn,

Rainweg 36, 52224 Stolberg,

Tel. 02408/9750-159

Kirche der Benediktiner in

Kornelimünster,

Oberforstbacher Str. 71,

52076 Aachen,

Tel. 02408/3055,

www.abtei-kornelimuenster.de

Ev. Gemeindebüro

Schleckheimer Str. 12,

52076 Aachen, Tel. 02408/3282,

www.kzwei.net

Rat des Pastoralen Raums

Aachen-Kornelimünster/Roetgen

rat-pr@himmelsleiter.de

Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge,

Tel. 0800-1110111 bzw.

Tel. 0800-1110222

Beratungsstelle für Ehe-, Familien-
und Lebensfragen, Tel. 0241-20085

Psycho-Soziale Beratung,

Tel. 0241-39099

Hilfe zum Weiterleben,

Tel. 0241-38885

Hospiz-Arbeit, Info/Kontakt Marita
Körper, Tel. 02408-2352

Seelsorge-Ruf, Tel. 0241-60060

Sozialdienst katholischer Frauen,
Tel. 0241-470450